

# Auswanderer

Ich sende liebe Grüsse aus Kanada und erzähle gerne etwas über meine Auswanderungs-Geschichte. Ich heisse Beatrice Kirchhofer und meine Auswanderung nach British Columbia, West-Kanada, verlief in zwei Etappen. Erstmals von 2005 bis 2008, als mich die Liebe in meine neue Heimat brachte. Und nun bin ich seit 2011 auf ‚eigene Faust‘ hier. Ich wohne in Slocan, das zwischen Calgary und Vancouver liegt. Die Region heisst Kootenays. Ich arbeite von zu Hause aus – mit Hilfe von Internet geht das sehr gut. In der Freizeit bin ich im Garten anzutreffen.

## Warum genau Kanada?

Ich wählte das Land nicht freiwillig aus. Die Entscheidung wurde mir durch die Beziehung abgenommen. Während den Jahren lernte ich aber die Weite und die Natur Kanadas schätzen. Und die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Kanadier ist auch beträchtlich. So kann es einem gut passieren, dass wenn man an der Kasse in einer Schlange steht, man vorgelassen wird.

## Was ich im Voraus gerne gewusst hätte ...

Der Schritt, eine Auswanderung zu wählen, brauchte schon etwas Mut. Vielleicht ist es ja besser, man weiss nicht alles so genau im Voraus, ansonsten hätte man ihn eventuell nicht gewagt. Im Grossen und Ganzen blieb ich aber vor größeren Überraschungen verschont und die Auswanderung verlief unter einem guten Stern.

## Das Schwierigste an der Auswanderung war ...

Meinen Eltern adieu zu sagen. Das Visum zu bekommen war mit grossem, administrativen Aufwand verbunden. Zudem hatte ich nur ein paar Monate Zeit, meine Auswanderung zu planen. Obwohl die Leute hier sehr hilfsbereit und offen sind, finde ich es doch schwierig, tiefere Kontakte zu knüpfen. So vermisse ich doch meine Familie/Verwandte und Freundinnen – manchmal mehr, manchmal weniger.

## Kulturelle Unterschiede

Die beiden Länder sind sich in vielen Dingen ähnlich: politisches System, Klima, Rechte. Kleine Unterschiede gibts schon: Hier haben die Läden am Sonntag offen und man darf dann auch den Rasen mähen. Es gibt Drive-Through Bankomaten, da muss man das Auto nicht verlassen, wenn man Bargeld beziehen will. Die Kanadier lieben es, campieren zu gehen. Die meisten Feiertage werden auf einen Montag verlegt, damit man ein langes Wochenende machen kann. Ein wichtiger Feiertag ist das Thanksgivings-Fest im Oktober – da kommen die Familien zu einem Essen zusammen. Traditionell kommen da Truthahn oder Schinken mit diversen Beilagen auf den Tisch. Zum Dessert gibt Kürbiskuchen. Die Begrüssung ist auch etwas anders und ich musste mich zuerst daran gewöhnen. So sagt man hier „Hello, how are you?“ – doch wenn nach dem Befinden gefragt wird, meinen sie es nicht sprichwörtlich und man antwortet ‚Gut, wie geht’s dir?‘. Mittlerweile kriegen die Kanadier auch einen guten Kaffee hin. Den Café Creme nennt man hier einen Americano.

## Mein aktueller Aufenthaltsstatus

Seit letztem Jahr bin ich Doppelbürgerin.

## Meine Zukunft

In 20 Jahren bin ich 66. Wer weiss schon, was dann ist .... Ich wohne in einem Flecken Kanadas ([www.slocanvalley.com](http://www.slocanvalley.com)), der so wunderschön ist, dass ich momentan nirgendwo sonst leben möchte. Ich hoffe, dass ich ab nächstem Jahr zwei Gästezimmer vermieten kann und weiterhin die Weihnachten in der Schweiz verbringen kann.